



Neue Gesichter im Zweckverbandsteam

Wasserbranche ist attraktiver Arbeitgeber/Anspruchsvolle Jobs in der Region



Foto: SPREE-PR/Galida

Gute Verstärkung des Schmutzwasserbereichs (v.l.): Matthias Timm, Philipp Dombrowski, Axel Pichler, Henry Steinacker und Alexander Dömpke am Nachklärbecken. Es ist die letzte Station des gereinigten Abwassers, bevor es in den Kreislauf der Natur zurückgegeben wird.

Hier ist Bewegung drin. Fachkräfte bleiben gefragt und haben beim Zweckverband beste Chancen. Frühzeitig wird hier der Generationswechsel vorbereitet, verstärken erfahrene Leute die Crew ebenso wie der teils selbst ausgebildete Nachwuchs.

Mit Mitte 50 gehört man noch lange nicht zum alten Eisen und hat bei einer Bewerbung durchaus gute Chancen. So haben es im vergangenen Jahr Axel Pichler und Henry Steinacker erlebt. Beide wechselten zum Zweckverband, den sie als guten Arbeitgeber in der Region wahrgenommen hatten. „Kein kurzfristiges Ausliegen mehr, geregelte Zeiten und ein siche-

rer, noch dazu abwechslungsreicher Job im öffentlichen Unternehmen“, zählen sie die Pluspunkte auf. Das klang gut und hat sich in der Praxis für sie als richtig erwiesen.

Direkt an seinem Wohnort hat nun auch Matthias Timm seinen Arbeitgeber. Der 27-Jährige verstärkt das Abwasserteam seit Juni und kümmert sich um die Abwasser-

pumpwerke und Sonderbauwerke. Philipp Dombrowski (30) aus Retzschow ist gelernter Kanalbauer, seit einem Jahr ist das sein Einsatzbereich im Zweckverband. Jüngster im Bunde der „Neuen“ ist Alexander Dömpke. Wobei gerade der 20-Jährige genaugenommen kein Neuer ist. Der Klärwärter hat hier nämlich schon in den vergangenen drei Jahren Fachkraft für Abwassertechnik gelernt und wurde nahtlos übernommen. „Das hat bestens geklappt!“, freut er sich. „Die Wasserbranche bietet viele Möglichkeiten“, davon

ist die Personalverantwortliche Ilona Seelmann überzeugt. „Technik und Technologien entwickeln sich, wir bleiben da weiter dran und bieten unseren Mitarbeitern Aus- und Weiterbildungen sowie Zusatzlehrgänge an“, berichtet sie. An Fachkräften sei weiterhin Bedarf, und der Fokus auf Ausbildung wird sogar noch verstärkt. Ab 2021 sollen neben Fachkräften für Wasserversorgungstechnik bzw. Abwassertechnik erstmals auch Industriekaufleute und Elektroniker für Betriebstechnik (alle m/w/d) ausgebildet werden.

Wussten Sie,

wer beim Zähneputzen das Wasser NICHT laufen lässt, spart jedes Mal 10 bis 15 Liter Wasser. Auf's Jahr gesehen kann das mehr als zehn Kubikmeter ausmachen. Je nach Wannengröße entspricht das ungefähr 70 bis 90 Badewannenfüllungen.

Aus der Verbandsversammlung

Die nächste Verbandsversammlung des ZV KÜHLUNG findet am 18. November um 17:30 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen u.a. die Gebührenkalkulationen für Trink-, Schmutz- sowie Niederschlagswasser. Die Verwaltungsgebührensatzung wird aktualisiert. Die

Vertreter der Verbandsmitglieder entscheiden außerdem über den Wirtschaftsplan 2021 und somit darüber, welche Investitionen im kommenden Jahr durchgeführt werden. Der Tagungsort wird auf der Homepage www.zvk-dbr.de bekanntgegeben.



Lesen Sie nach!



BLAUES BAND

**Kommunal –
immer wieder
eine gute Idee**



Foto: privat

**Liebe Leserinnen
und Leser!**

Besonders in diesem coronabedingt außergewöhnlichen Jahr werden die Stimmen wieder lauter, die Region zu stärken, lokaler zu denken, nachhaltiger zu leben. Das kann ich alles unterstreichen. Was heute umso mehr gilt, war für den Zweckverband KÜHLUNG schon ab 1991 gängige Praxis. Die Gründungsväter wandten sich von zentraler Organisation und zentralen Organen ab. Fortan wollten die Städte und Gemeinden dezentral und vor Ort entscheiden. Ein Prinzip, das sich mehr als bewährt hat. Trink- und Abwasser in einer Hand, und zwar in kommunaler! Kostendeckend arbeiten und nicht Gewinne erzielen, ausgerichtet auf erstklassige Ver- und Entsorgung der Kundinnen und Kunden. Das war damals ebenso aktuell wie heute.

Über die Zeit erweiterte sich der Aufgabenkreis um das Geografische Informationssystem. In diesem Jahr schloss sich nun die Stadt Kröpelin auch für diesen Bereich mit an. Ab 2021 übernimmt der Zweckverband KÜHLUNG für seine Mitglieder ein weiteres Feld. Langfristig geplant und vorbereitet werden die etwa 12.400 Sinkkästen im Verbandsgebiet künftig von den Mitarbeitern des kommunalen Unternehmens gereinigt. Dies ist, auch gerade mit Blick auf die häufiger auftretenden Starkregenereignisse, wieder ein gutes Beispiel regionaler Zusammenarbeit!

Ihr Roland Dethloff
Verbandsvorsteher
des ZV KÜHLUNG

Kommentar

Treten Sie in Ihren eigenen Wasserdiallog!

Der Mensch – so heißt es in der Psychologie – brauche mehrere Wochen, um seine Verhaltensweisen zu ändern und als neue Norm anzunehmen. Oft geschieht dies unter Druck, etwa wenn gesundheitliche Probleme auftreten und den Alltag beeinträchtigen. Die vergangenen drückenden Hitzesommer stellten sich für die Trinkwasserversorger hierzulande als wahrer Stresstest heraus. Dieser wurde zwar bestanden, weil es niemandem zu keiner Zeit an Nachschub aus dem Wasserhahn mangelte. Und dennoch verschärfte sich ein Umstand, der die technische Infrastruktur fordert: Die Schere zwischen Winter- und Sommerverbräuchen geht immer weiter auseinander. Und das nicht, weil wir plötzlich doppelt so viel trinken wie noch vor Drei-Jahres-Frist. Nein, eine der Hauptursachen ist der Wunsch, dass der Rasen vor dem Haus eben in sattem Grün leuchten soll.

Nein, ich möchte keinem Gärtner sein Hobby verbieten. Ich bin selbst einer und genieße das Werden und Wachsen in der Natur. Und alles, was wird und wächst, braucht unser Lebenselixier – Wasser. Aber braucht der Garten TRINKwasser aus der Leitung? Aufwändig aus dem Boden geholt und aufbereitet? Führen Sie Ihren eigenen Wasserdiallog. Kann der Garten auch mit weniger Sprengwasser bewirtschaftet werden? Gieße ich zur passenden Zeit, wenn der Boden möglichst „kühl“ ist? Habe ich Platz für eine Zisterne, eine Regentonne oder sonst einen Behälter zum Auffangen von Niederschlag? Nutzen wir unsere Möglichkeiten. Gehen wir mit der Zeit und wertschätzen unsere allerwertbarste Ressource. Ein bisschen Änderung geht immer.

Ihr Klaus Arbeit,
Projektleiter
Wasserzeitung
Brandenburg



Partner im Nationalen Wasserdiallog betonen: Wasser ist systemrelevant

Das Wasser in den Fokus rücken, unserem Fotografen Holger Petsch ist das hier am Schaalsee bestens gelungen. Auf politischer Ebene bedarf es dazu gemeinsamer Anstrengung, zum Beispiel durch den Nationalen Wasserdiallog.

Foto: SPREE-PR

Rekordverdächtig. Seit den 1980er-Jahren war jede Dekade wärmer als die vorherige und wärmer als alle vorangegangenen Jahrzehnte seit 1850. Gleiches scheint auf unsere Dekade zuzutreffen. Alle zehn wärmsten Jahre seit Beginn der Aufzeichnungen traten seit 1998 auf. 2019 war weltweit das zweitwärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen und das 43. Jahr in Folge, mit einer Mitteltemperatur an der Erdoberfläche über dem Durchschnitt des 20. Jahrhunderts.* Zu diesen Klimafakten kommen prägende Veränderungen in vielen Bereichen, die unser tägliches Leben beeinflussen: die demografische Entwicklung, wachsende Nutzungskonkurrenzen, technische Neuerungen und verändertes Konsumverhalten. All das beeinflusst auch die Wasserwirtschaft. Darum rückten Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt im Nationalen Wasserdiallog die Herausforderungen in den Fokus.

Zwei Jahre dauerte der Nationale Wasserdiallog, in dem Fachleute aus Wissenschaft, Wirtschaft, Praxis, Verwaltung und Interessenvertretungen ins Gespräch kamen, offen und konstruktiv miteinander diskutierten. Der Abschlussbericht wurde beim 2. Nationalen Wasserforum am 8. Oktober überreicht und soll ein Baustein für die vom Bundesumweltministerium geplante „Nationale Wasserstrategie“ sein. Ein Entwurf ist für Juni 2021 angekündigt.

In der gemeinsamen Presseerklärung des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches (DVGW) sowie des Verbandes

Wir halten es für wichtig und richtig, dass die Wasserver- und die Abwasserentsorgung auch künftig als Kernleistung der Daseinsvorsorge zur kommunalen Selbstverwaltung gehören.

Frank Lehmann
KOWA MV

kommunaler Unternehmen (VKU) heißt es einhellig: „Wir begrüßen es sehr, dass das Bundesumweltministerium mit dem Nationalen Wasserdiallog die Herausforderungen für eine nachhaltige und zukunftsfeste Wasserwirtschaft in den Fokus rückt und ihr einen hohen politischen Stellenwert beimisst.“ Als wesentliche Herausforderungen sehen die Wasserverbände folgende sieben Punkte:

1 Die heute schon sichtbaren Folgen des Klimawandels mit Trocken- und Hitzeperioden sowie

Starkregenereignissen erfordern Investitionen in wasserwirtschaftliche Infrastrukturen und ein intelligentes Management der Wasserressourcen. Die hohe Versorgungssicherheit und -qualität muss bezahlbar bleiben. Auch dort, wo immer weniger Menschen leben.

2 Mit Blick auf die zunehmenden klimatischen Veränderungen brauchen wir ein Umdenken hin zu einer wassersensiblen Stadtentwicklung.

3 Schon heute nehmen vielerorts Nutzungskonkurrenzen um die regionalen Wasserressourcen zu. Umso wichtiger ist es, den Vorrang für die öffentliche Wasserversorgung sicherzustellen. Wasser ist systemrelevant.

4 Für ein ganzheitliches Gewässerschutzkonzept muss das Vorsorge- und Verursacherprinzip gestärkt werden. Für alle Beteiligten müssen Anreize geschaffen werden, den Gewässerschutz zu verbessern und Einträge von Spurenstoffen, Mikroplastik und Co. möglichst an der Quelle zu vermeiden.

Wasser ist ein kostbares Lebensmittel – an erster Stelle steht die Versorgung der Menschen mit Wasser zum Trinken, Kochen und Waschen. Für alle anderen Nutzungen muss es bei Wasserknappheit künftig klare Regeln geben, was Priorität hat und was nicht.

Svenja Schulze
Bundesumweltministerin

5 Erreichte Hygienemaßstäbe dürfen nicht abgesenkt werden, wenn Gesundheits- und Ressourcenschutz gewahrt und verbessert werden sollen.

6 Die laufende Digitalisierung in der Wasserwirtschaft wird die Leistungsfähigkeit der Wasserwirtschaft weiter verbessern. Dabei kommt der IT-Sicherheit der Anlagen eine hohe Bedeutung zu.

7 Die Wasserwirtschaft leistet bereits heute einen wichtigen Beitrag zur Energiewende. Die Energierückgewinnung aus Klärschlamm und Abwasserwärme sind klimapolitisch sinnvoll und gewollt. Dieser Beitrag zur Erreichung der Klimaneutralität muss durch deutliche Entlastungen im Energiewirtschafts- und -steuerrecht auch unterstützt werden.

» Weitere Infos:
bmu.de/wasserdiallog.de



* Quelle: „Was wir heute über das Klima wissen.“
Herausgegeben von: Deutsches Klima-Konsortium, Deutsche Meteorologische Gesellschaft, Deutscher Wetterdienst, Extremwetterkongress Hamburg, Helmholtz-Klima-Initiative, klimafakten.de, Sept. 2020

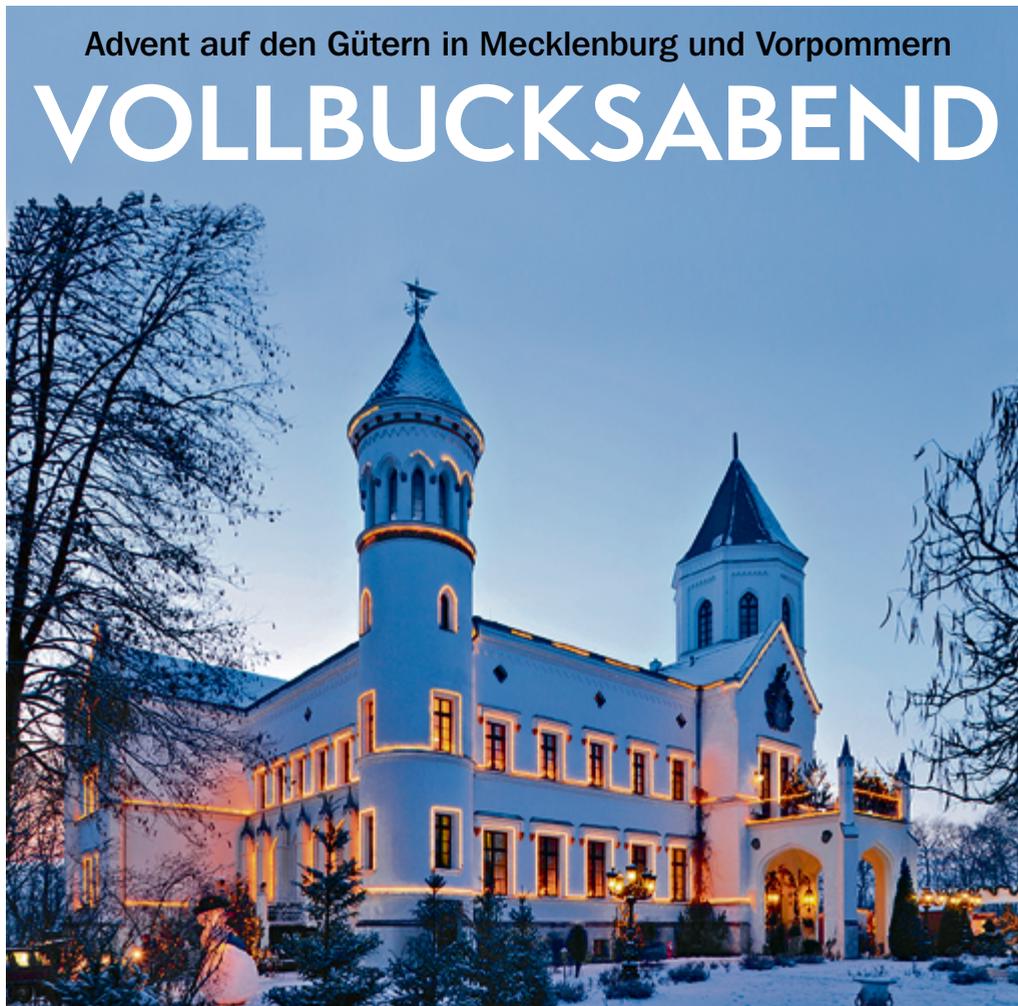
Bereits um den Buß- und Bettag begann früher die Vorweihnachtszeit. Dann begingen die Jungen „Waldfrevel“. Sie schlugen in den Gutswäldern Weihnachtsbäume für ihre Familien. Wenig später kam die Semmelfrau, um „Kinjees“ (Jesuskinder) anzubieten. Das waren kleine bunt bemalte und mit Zucker bestreute gebackene Figuren.

Vielerorts zogen Gemeindehirten, Wildwächter oder Gutsknechte von Hof zu Hof bzw. Haus zu Haus und „heischten“ um Gaben, heute sind es die Kinder. Sie erhielten Gebäck, kleine Würste oder Münzen bzw. einen kräftigen Schluck für die spätere Feier. Wenn die Knechte loszogen, verkleideten sie sich oder trugen Masken. Da gab es den „Zägenbuck“, den „Knaperdachs“ (*der die unverheirateten jungen Mädchen als Strafe in den Allerwertesten kniff*) und natürlich „Rugklas“, der raue Klas (*Klaus, Nikolaus*). Geschenke brachte der nicht. Vor ihm und seiner Rute sollten sich die Mädchen und Jungen fürchten.

Freundlich wurde der Nikolaus erst, als Weihnachten seinen Dorffestcharakter ablegte und zu einem Familienfest wurde. Da gab es dann auch kleine Geschenke. Für den aus Röckwitz bei Stavenhagen stammenden Begründer der Burgenforschung Otto Piper (1841–1921) waren „einige bunte Bilderbogen aus Neuruppin schon allein ein Schatz“.

Gemeinsames Festessen

Mehr als Geschenke stand das Essen im Mittelpunkt. Auf den Gütern gab es meist ein gemeinsames Essen des Gesindes, von der Herrschaft „spen-



Als romantisches Dornröschenschloss präsentiert sich Bredenfelde bei Stavenhagen zur Adventzeit.

diert“, nachdem die Kinder im Gutshaus ihre Aufwartung gemacht hatten und auf einer kleinen Feier huldvoll eine Zuckerstange erhielten. Der 24. Dezember galt als „Vollbucktsabend“ (*Vollbauchabend*). Rund um Pasewalk gab es das berühmte „Schwartzsuer“ (*Schwartzsauer*), eine Art Blutsuppe, oder „Tollatschen“ (*Klöße nach Art einer Blutwurst*), Snetten und Poten (*Schweineschnauzen*



und Poten), Backobst mit Klüten (*Klößen*) und vielfach auch Gans oder Ente. Oft haben Frauen über Tage gemeinsam gebacken und gekocht, vielfach auch zusammen mit den Kindern.

Dieses Jahr plant das Schloss Ulrichshusen Weihnachtsmärkte an allen Adventswochenenden, jeweils sonnabends und sonntags ab 11 Uhr. Fotos (2): Borth

Markttreiben

Gut Brook (Klütz)

27.–29.11.

Burg Löcknitz

28.11. (14–20 Uhr)

Schloss Bredenfelde

alle vier Adventswochenenden, (14–19 Uhr)

Burg Neustadt Glewe

4.12. (16–21 Uhr)

5.12. (11–22 Uhr)

6.12. (11–18 Uhr)

Burg Klempenow

5.12. (10–18 Uhr)

Burg Stargard

6.12. (11–18 Uhr)

Schloss Stavenhagen

12./13.12. (11–18 Uhr)

Schloss Ludwigslust

26.–29.11.

Scheune Bollewick

28./29.11. und 5./6.12.

(10–18 Uhr)

Salzmuseum Bad Sülze

Bratapfelfest

6.12. (11 Uhr)

Kloster Rühn

12./13.12. (10–18 Uhr)

Gutsanlage Schlatkow

6.12. (12–18 Uhr)

Änderungen aufgrund der Coronalage vorbehalten.

Crowdfunding für Luxusvilla

Was die Rockefellers für die USA waren die Parishes für Hamburg. Sie gehörten zu den reichsten Familien ihrer Zeit. Ihr Luxusleben Ende des 18. bzw. Anfang des 19. Jahrhunderts war legendär. Die Redewendung „pärrisch Leben“ erinnert noch heute an ihren aufwändigen Lebensstil. 1833 ließ Richard Parish im mecklenburgischen Gottin von Joseph Ramée (Foto) ein Gutshaus im Stil einer Hamburger Villa errichten sowie einen englischen Landschaftspark anlegen.

Um Gutshaus und Park heute wieder zu vereinen und den Park wieder in alter Schönheit und Größe herzustellen, haben Daniel



und Hendrikje Pietsch als Besitzer von Gottin eine Crowdfunding-Kampagne gestartet, deren Ziel das Einwerben von 888.888 Euro für denkmalpflegerische Projekte ist. www.gutshaus-gottin.de



Fotos: Joseph Ramée 1832, SPREE-PR/Borth; Gutshaus Gottin/www.gutshaus-gottin.de

Die Goldenen Zwanziger Jahre stehen nicht nur als Synonym für den Wirtschaftsaufschwung, den Deutschland zwischen dem Ende der Hyperinflation 1924 und dem Beginn der Weltwirtschaftskrise 1929 erlebte.

Sie stehen auch für eine Zeit, in der sich Margarine-Fabrikanten die sprichwörtliche „Goldene Nase“ verdienten. Das Geld musste investiert werden. Landwirtschaftsbetriebe in Mecklenburg waren Anfang der 1930er-Jahre günstig zu haben. Viele waren überschuldet. Ihre Eigentümer verkauften Teile des Besitzes, um durch Aufsidlung kleinerer Flächen das Gros des Gutes zu retten. Vielfach kam die Maßnahme aber zu spät, die Güter mussten komplett veräußert werden.

1929 kaufte der Berliner Margarine-Fabrikant Hans Kraft das Gut Wrechen bei Feldberg. 1930 erwarb Hugo Hoffmann (Homann-Feinkost) Ahrensberg bei Wesenberg. 1934 wurde der Hamburger Margarine-Fabrikant Jo-

Margarine-Fabrikanten wurden Gutsbesitzer

WIE GESCHMIERT



Foto: SPREE-PR/Borth

Gut Quassel, heute Ortsteil von

Lübtheen, gehörte ab 1934 Margarine-Fabrikant Fritz Homann.

hannes Brehmer Besitzer von Kleefeld nahe Ludwigslust und Usadel nahe Neustrelitz, Hugo Hoffmanns Erbe Fritz Eigentümer von Gut Quassel

bei Lübtheen. Zwei Jahre später zog Theodor Regenbogen, Margarine-Fabrikant aus Unna, auf Gut Comturey bei Neustrelitz.

Ihre Zahlen, bitte!



nicht gleich ums Selbstablesen bitten?! Erst recht in einem Jahr, in dem wegen Corona empfohlen wird, die Kontakte möglichst einzuschränken. Der ZV KÜHLUNG setzt daher für die aktuelle Jahresrechnung auf die Selbstablesung durch die Kunden. Im November werden gestaffelt etwa 20.000 Karten an die Kunden gesendet mit der Bitte, den Zählerstand selbst zu erfassen.

Am besten digital

Ein kurzer Abgleich der Adresse, der Verbrauchsstelle und der Zählernummer und dann nur noch den aktuellen Zählerstand gut leserlich eintragen, unterschreiben. Fertig. Der Vor-Ort-Termin mit dem Mitarbeiter entfällt und die Kunden entscheiden selbst, wann im vorgegebenen Zeitraum ihnen die Ablesung am besten in den Tagesablauf passt. Ganz einfach. Den Termin für das Rücksenden entnehmen Sie bitte Ihrer Karte. Der ZV KÜHLUNG trägt natürlich das Porto für den Rückversand. Noch einfacher und bequemer ist es, den Zählerstand per Smartphone, Tablet oder Rechner digital zu senden. Die Zugangsdaten dazu stehen ebenfalls auf der Karte.

Der Verbrauch, ganz genau per Wasserzähler erfasst, ist die Grundlage für eine ebenso ganz genaue Jahresrechnung. Zum Jahresende gehörten bisher die Ableser zu vertrauten Figuren im Jahresrhythmus der Kunden. Zu gegebener Zeit notierten sie in Minutenschnelle die Zahlen und weg waren sie wieder. Aber: Der Aufwand ist sehr hoch, erst recht, wenn mehrere Anläufe nötig sind. Wenn ohnehin jemand da sein muss, drängt sich eine Überlegung von selbst auf: Warum

Den Gebührenbescheid ganz einfach lesen

In 17 Punkten die Jahresverbrauchsabrechnung Schritt für Schritt erläutert

Zweckverband KÜHLUNG - Kammerhof 4 - 18209 Bad Doberan

Herrn Max Mustermann Musterstraße 1 12345 Musterstadt

Gebührenbescheid
Kundennummer: 1234567
unsere Gültiger-ID: DE55ZZ20000046121
Mandatsreferenz: M-1234567
Bescheidnummer: VA 2020000001
Bescheiddatum: 31.01.2021

Bescheid über Wasser- und Abwassergebühren (Rechtsgrundlage sind die Gebührensatzungen Trinkwasser, Schmutzwasser und Niederschlagswasser)

Verbrauchsstelle Musterstraße 1 12345 Musterstadt

	Nettobetrag i. Anlage	Umsatzsteuer	USt (%)	Bruttobetrag
Trinkwasser	180,20 EUR	13,17 EUR	7%	201,37 EUR
Schmutzwasser	362,00 EUR	0,00 EUR	0%	362,00 EUR
Niederschlagswasser	57,93 EUR	0,00 EUR	0%	57,93 EUR
Gesamtgebühren	600,13 EUR	13,17 EUR		621,30 EUR
abzüglich				
Trinkwasser	173,82 EUR	12,18 EUR	7%	186,00 EUR
Schmutzwasser	336,00 EUR	0,00 EUR	0%	336,00 EUR
Niederschlagswasser	60,00 EUR	0,00 EUR	0%	60,00 EUR
bezahlte Abschläge bis 15.01.2021	569,82 EUR	12,18 EUR		582,00 EUR
Gebührenbescheid gesamt zu zahlender Betrag				39,30 EUR

Wir ziehen den Zahlungsbetrag in Höhe von 39,30 EUR am 15.02.2021 von folgender Bankverbindung ein:
IBAN: DE75 120X XXXX XXXX XX 0615

Die Abschläge für das Kalenderjahr 2021 werden auf 108,00 EUR festgesetzt und von der Bankverbindung IBAN: DE75 120X XXXX XXXX XXXX 0615 unter Angabe Ihrer Mandatsreferenz M-1234567 zu folgenden Terminen eingezogen:

	15.02.2021	15.04.2021	15.06.2021	15.08.2021	15.10.2021	15.12.2021

Rechtsbehelfsbelehrung:
Gegen diesen Bescheid kann binnen eines Monats nach seiner Bekanntgabe Widerspruch eingelegt werden. Dieser ist schriftlich oder zur Niederschrift beim Verbandsvorstand des Zweckverbandes KÜHLUNG, Kammerhof 4, 18209 Bad Doberan einzu legen. Durch Einlegung des Widerspruchs wird die Zahlungsverpflichtung nicht hinausgeschoben.
Dieser Bescheid wurde maschinell erstellt, ist ohne Unterschrift gültig und hat eine Anlage, die Bestandteil desselben ist.

Sie kommt jedes Jahr aufs Neue, ist aber für viele Kunden ein Buch mit sieben Siegeln: die Jahresverbrauchsabrechnung. Die erste Seite des Gebührenbescheides fasst die wesentlichen Eckdaten auf einen Blick zusammen. Die Folgeseiten enthalten Informationen bzw. Details dazu. Mit den folgenden Erläuterungen möchten wir Ihnen helfen, sich schnell auf dem Gebührenbescheid zurechtzufinden.

- Als **Empfänger/in** dieses Bescheides werden Sie hier mit Ihrer Anschrift aufgeführt. Ein Wohnortwechsel sollte Ihrem Versorger nicht zuletzt deshalb stets zeitnah gemeldet werden.
- Hier steht ihre **Kundennummer**.
- In diesem **Zeitraum** sind Trink- und Abwasser geliefert und entsorgt worden. Gab es keinen Wohnortwechsel, handelt es sich meistens um das gesamte Kalenderjahr.
- Die **Verbrauchsstelle** ist unter diesem Punkt zu finden. Diese muss nicht mit der Adresse unter Punkt 1 identisch sein.
- Den **Gesamtbetrag für das Abrechnungsjahr**, entsprechend dem Verbrauch, entnehmen Sie dieser Zeile.
- Hier können Sie die **bezahlten Abschläge** überprüfen.
- Das **Fälligkeitsdatum** zeigt an, bis wann Sie die **offenen Forderungen** beglichen haben sollten bzw. bis wann Ihnen Ihr Guthaben ausgezahlt wird. Über ein SEPA-Mandat (*schriftliche Einzugsermächtigung*) geschieht beides „geräuschlos“. Ist Ihnen die Zahlung einmal nicht möglich, zögern Sie bitte nicht und melden sich rechtzeitig bei uns – eine Lösung lässt sich sicherlich finden.
- Hier erfahren Sie die Höhe Ihrer **künftigen Abschlagszahlungen**.
- Die **Fälligkeitstermine künftiger Abschlagszahlungen** gibt es auf einen Blick und einzeln für jeden der kommenden Monate.
- In der Anlage wird der entsprechende **Tarif** ausgewiesen.
- Hier finden Sie Zählernummer, Zeitraum, Zählerstand, Ablesart sowie die verbrauchte Trinkwassermenge. Als „Wichtung“ wird eine Schätzung bzw. Hochrechnung zum Ablesestichtag bezeichnet.
- Die **Grundgebühr** ist ein monatlicher Betrag, der in Stufen 1–10 kalkuliert und satzungsgemäß angewendet wird. Die Stufen basieren auf dem Jahrestrinkwasserverbrauch.

Anlage zum Gebührenbescheid vom 31.01.2021
Seite 1 von 2

Kundennummer: 1234567
Bescheidnummer: VA 2020000001

10 Informationen zu Ihrer Abrechnung Trinkwasser

Tarif: TW zentral

Berechnung des Verbrauchs

Zählernummer	Abrechnungszeitraum	Tage	Zählerstand alt	Zählerstand neu	Ablesart	Verbrauch in m³
W 17011341	01.01.2020 - 21.11.2020	325	205	319	Ablesung ZVK	114
W 17011341	22.11.2020 - 31.12.2020	40	319	333	Wichtung	14
						128

Gebührenberechnung

Bezeichnung	Verbrauch	x Einzelbetrag	= Gebührenbetrag
Grundgebühr	365 Tage	47,40 EUR / 365 Tage	47,40 EUR
Zusatzgebühr	128 m³	1,10 EUR	140,80 EUR
			188,20 EUR

Trinkwasser gesamt ohne Umsatzsteuer: 188,20 EUR

14 Informationen zu Ihrer Abrechnung Schmutzwasser

Tarif: SW zentral

Berechnung des Verbrauchs

Zählernummer	Abrechnungszeitraum	Tage	Zählerstand alt	Zählerstand neu	Ablesart	Verbrauch in m³
W 17011341	01.01.2020 - 21.11.2020	325	205	319	Ablesung ZVK	114
W 17011341	22.11.2020 - 31.12.2020	40	319	333	Wichtung	14
						128

Gebührenberechnung

Bezeichnung	Verbrauch	x Einzelbetrag	= Gebührenbetrag
Grundgebühr	365 Tage	118,80 EUR / 365 Tage	118,80 EUR
Zusatzgebühr	128 m³	1,90 EUR	243,20 EUR
			362,00 EUR

Schmutzwasser gesamt: 362,00 EUR

16 Informationen zu Ihrer Abrechnung Niederschlagswasser

Tarif: NW zentral

Berechnung der Grundgebühreneinheiten (GGE)

angemessene Fläche in m²	aufgerundet auf volle 100 m²	geteilt durch 100 = Grundgebühreneinheit
73,59	100,00	1

Berechnung der Flächen für die Zusatzgebühr

angemessene Fläche mit Abflussbeiwert	Freifläche Niederschlagswasser
73,59	0,00
	73,60

Gebührenberechnung

Bezeichnung	GGE / Fläche	x Einzelbetrag / Tage-Jahr x Anzahl Tage	= Gebührenbetrag
Grundgebühr	1	30,00 EUR 365 365	30,00 EUR
Zusatzgebühr	73,60 m²	0,38 EUR 365 365	27,93 EUR
			57,93 EUR

Niederschlagswasser gesamt: 57,93 EUR

Besondere Dienstjubiläen

Auf 90 Dienstjahre kommen die fünf aktuellen Dienstjubilare im ZV KÜHLUNG zusammen. 10 Jahre dabei sind Thomas Tegen, Frank Bookholdt sowie Gino Röpke. Doppelt so lange arbeitet Ilona Seelmann im kommunalen Unternehmen. Unangefochtener Spitzenreiter ist jedoch Ingolf Telling, der seit dem 1. September 1980 in der Wasserwirtschaft beschäftigt ist und somit 40 Jahre vorweisen kann. Die Wasserzeitung sprach mit Ihm.

Was fällt Ihnen spontan zu „Wasser“ ein?
Es ist das wichtigste Lebensmittel.

Wie trinken Sie Ihr Wasser – still oder mit Sprudel?
Still.

An welchem Wasser sitzen Sie am liebsten?
An der Ostsee.

Was waren wichtige Ereignisse in Ihrem Berufsleben?
Der Neubau der Wasserwerke Rerik und Schwaan.

Was ist Ihre Aufgabe im Verband?
Ich bin Vorarbeiter Wasserwerke.

Wobei läuft Ihnen das Wasser im Mund zusammen?
Bei griechischem Essen.



In seinem Metier – Ingolf Telling im Wasserwerk. Foto: ZV

Wie hat sich das Berufsbild im Laufe der Zeit geändert?
Früher war es eher ein „am Laufen halten“ der Anlagen, heute geht es mehr um Planung und Errichtung neuer Wasserwerke.

Mit welchen drei Worten würden Sie ihre 40 Berufsjahre zusammenfassen?
Es geht weiter!

Was zeichnet den Zweckverband als guten Arbeitgeber aus?
Ich habe einen abwechslungsreichen und sicheren Job bei einem regionalen Arbeitgeber.

Gut gegen Frost

Vor den ersten Minusgraden sollten Anlagen und Armaturen unbedingt winterfest gemacht werden.

bis zum Hauptabsperrhahn entleert werden. Der WZV empfiehlt zudem, die Zimmertemperatur nicht unter den Gefrierpunkt fallen zu lassen und bei leerstehenden Objekten die Hauptabsperrvorrichtung am Wasserzähler zu schließen.

Das gilt besonders für Garten- und Bauwasserzähler. Sie sind sehr empfindlich und in ungeheizten Kellerräumen, Zählerschächten oder Garagen dem Frost fast schutzlos ausgeliefert. Steht das Wasser bei Minusgraden länger in den Zählern, gefriert es leicht und bringt das Zählerglas zum Platzen. Wie Wasserzähler vor Kälte geschützt werden können? Ganz einfach: warm einpacken! Zum Beispiel mit Baumwollsäcken, Styropor, Schaumstoff oder anderen Dämm- und Isoliermaterialien. Wichtig dabei bleibt aber, die Wasserzähler jederzeit freizugänglich zu halten. Freiliegende und nicht benötigte Wasserleitungen sollten



Wasserzähler sollten im Herbst und Winter gut vor Kälte geschützt werden. Montage: SPREE-PR

Start für neue Azubis



Zwei junge Männer begannen am 1. August ihre dreijährigen Ausbildungen beim ZV KÜHLUNG. Fachkraft für Abwassertechnik zu werden ist das erklärte Ziel des 17-jährigen Rostocker Felix Mayer (li.). Max-Wilhelm Dix (18) aus Kühlungsborn hingegen hat sich nach seinen beiden Praktika im Verband für die Ausbildung zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik entschieden. Willkommen an Bord! Fotos: ZV

KURZER DRAHT

Zweckverband KÜHLUNG
Wasserversorgung & Abwasserbeseitigung
Kammerhof 4, 18209 Bad Doberan

die Zeiten können Corona-bedingt abweichen, Infos auf der Homepage

Öffnungszeiten
Mo–Do: 7.00–17.00 Uhr
Fr: 7.00–15.00 Uhr

Telefon: 038203 713-0
Fax: 038203 713-10

service@zv-k-dbr.de
www.zvk-dbr.de

Bereitschaftsdienst: 038203 71 30



Comeback in der Küche

Nachdem Soleier, die einst als Kneipensnack auf den Tresen standen, in Vergessenheit geraten sind, erleben die salzigen Gewürzeier nun ein Comeback. Hartgekocht werden sie mit eingedrückten Schalen in einer Sole mit Pfeffer- und Senfkörnern, Kümmel, Lorbeerblättern und Piment (*klassische Variante*) eingelegt. In asiatischen Varianten kommen schwarzer Tee und Chili (*chinesisch*) bzw. zusätzlich Sternanis, Sojasauce, Ingwer und die Gewürzmischung „Five-Spices“ (*thailändisch*) zum Einsatz. Der Sud sollte so viel Salz enthalten, dass die Eier schwimmen. Ein Tipp zur Haltbarkeit: Nach vier Wochen beginnt sich das Eidotter grünlich bis bläulich zu verfärben. Grundsätzlich sind Soleier auch noch nach einigen Monaten genießbar. Unzählige Rezepte aus dem Web könnten ein ganzes Solei-Kochbuch füllen.



Foto: Wikipedia

Sülze mit Saline



Foto: Salzmuseum

Noch bevor Bad Sülze Mitte des 13. Jahrhunderts Stadtrecht erhielt, wurde hier aus Solequellen Salz gewonnen. Im 1759 errichteten Amtshaus der später großherzoglichen Saline kann man in einem Museum dem heimischen Salz nachspüren. Donnerstags ist von 12 bis 17 Uhr Schausieden. Bis 1906 wurde in Bad Sülze Speisesalz produziert. Die Sole wurde aber auch für den Kurbetrieb genutzt, an den der Nachbau eines im Mai eingeweihten Gradierwerkes erinnert. Souvenirs sind u.a. Soleseife, Salzfässchen und -säckchen.

» www.salzmuseum-badsuelze.de

Heilen mit der Kraft des Urmeeres

Salzwasser-Behandlungen im Gesundheitsland Mecklenburg-Vorpommern



Foto: Ostseetherme Usedom



Foto: Planungsbüro Fischer

Foto: Kurzentrum Waren

Auf die heilende Wirkung von Sole setzen mit vielfältigen Anwendungen Binz, Heringsdorf und Waren an der Müritz.

Ostsee- oder Müritz-Urlauber im Herbst und Winter lieben MV, weil sie sich hier eine steife Brise Seeluft um die Nase wehen lassen können. Doch es geht noch mehr Meer.

In Binz auf Rügen, Heringsdorf auf Usedom und in Waren an der Seenplatte können sie auch die wohlige Wärme von Meerwasser genießen. Aus Tiefen zwischen 300 und circa 1.500 Meter wird salzhaltiges über 220 Millionen Jahre altes Urmeerwasser gefördert. Es wird zur Heilung von Krankheiten im Bereich der Atemwege und Atmungsorgane, der Haut, des Bewegungs- und Stützapparates, von Magen und Darm, Herz- und Kreislauf, aber auch von gynäkologischen Beschwerden eingesetzt. Im Gegensatz zum Ost- und Nordseewasser, die auf Salzgehalt von durchschnittlich 0,8 bzw. 3 Prozent verweisen können, bringt es das Mecklenburger Urmeer auf bis zu 16 Prozent (Waren). Beim berühmten Toten Meer sind es rund 28 Prozent.

Anwendung findet die Thermalsole auf vielfältigste Art: durch das Trinken, bei Inhalationen durch Solervernebelung oder im Gradierraum, bei Nasenspülungen, in Wannenbädern, Schlamm-packungen bei Unterwasser-Heilgymnastik, Kneipp-schen Anwendungen, Saunaaufgüssen bzw. beim Schwimmen in Thermalsolebecken. Binz, Heringsdorf, wo übrigens seit 1928 die Sole als Heilmittel eingesetzt wird, und Waren bieten nicht zuletzt aufgrund der chemischen Zusammensetzung ihrer Sole teilweise unterschiedliche Therapien an. Sole ist nicht gleich Sole. Nicht alle Behandlungen können überall stattfinden. Im Warener Kur-

zentrum ist die Photo-Sole-Therapie ein besonderer Pfeil im Köcher der Heil- bzw. Kuranwendungen. Sie kommt bei Veränderungen des Hautbildes, zum Beispiel Neurodermitis oder Schuppenflechte, zum Einsatz, wird aber auch gerne zur Verbesserung der psychischen Stimmungslage (Stichworte Depression oder Burnout) genutzt. Nach einem Solebad wird der noch salzverkrustete ganze Körper in einer Kabine mit Licht bestrahlt. Highlight in Heringsdorf in Sachen Sole ist der 13 mal 5 Meter große auf 30 Grad Celsius erwärmte Außenpool des Strandhotels. Er wird mit Sole befüllt, die direkt an der Seebrücke aus 400 Metern Tiefe gefördert und über eine eineinhalb Kilometer lange Trasse direkt auch in die Ostseetherme befördert wird. Das Schwimmen und Entspannen im Urmeerwasser wirken sich positiv auf arterielle Durchblutungsstörungen, Luftwege, Rheuma und Haut aus.

In Binz schlummert der Urwasserschatz unter dem kleinen Dünenwäldchen. Die hohe Dichte der dort gewonnenen Jodsole bewirkt einen Auftrieb des Körpers, der zu einer angenehmen Entlastung von Muskeln, Knochen und Gelenken führt. Das bewegt selbst Sportmuffel zum Mitmachen bei der Aqua-Gymnastik, weil sie problemlos Übungen absolvieren können, die ihnen außerhalb des Wassers Schmerzen bereiten würden.

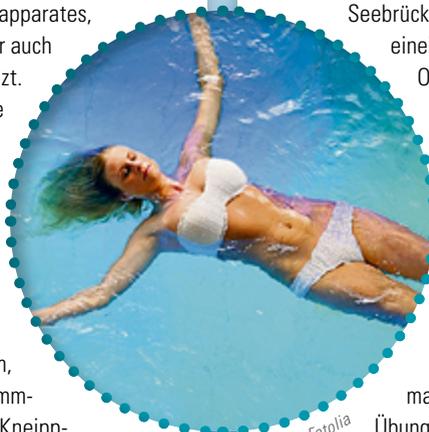


Foto: Fotolia

- » www.waren-mueritz.de/de/heilbad/sole
- » www.binz-therme.de/thermal-heilwasser
- » www.ostseetherme-usedom.de/kurmittelhaus/heringsdorfer-jodsole
- » www.strandhotel-heringsdorf.de

Sole-Senf & süße Sachen

Die Stadtwerke Waren dürften der Vorreiter in Sachen Heim-Sole-Nutzung gewesen sein. Sie „erfanden“ das Warener Badesalz, 500 Gramm auf 80 Liter Wasser, als Anwendung im heimischen Badezimmer. Gefördert aus einer Tiefe von 1.550 Metern wird das jodhaltige Heilwasser mit seinem Salzgehalt von 158 Gramm/Liter schonend verdunstet. Übrig bleibt das Badesalz. Und dessen Produkt-Familie wächst. Versetzt mit getrockneten Rosenblättern bzw. Lavendel finden sich neue Salze als Müritz-Souvenirs im Handel. Auch auf Usedom erobert sich die Sole-Nutzung neue Bereiche. In der Ostseetherme Heringsdorf ist sie als Zusatz in Aufgüssen und Bädern zu finden, als Sole-



Zuckerfrei und mit Kräutergeschmack, Usedomer Solebonbons.

Creme und Sole-Senf. Letzterer erst einmal nur im Profiküchenbereich. Aber da es in den drei Kaiserbädern sogar zwei zuckerfreie Sorten (Kräuter und Multivitamin) von Solebonbons zum Mitnehmen gibt, die anregend für die Schleimhäute sind, einem trockenem Hals entgegenwirken und dazu beitragen den Salzhaushalt nach körperlicher Anstrengung auszugleichen, wird es wohl nicht lange dauern, bis man auch zu Hause mit Sole-Senf würzen kann. Es sei denn, man gibt seinen selbst produzierten Senf dazu.

- » www.mineheimat-shop.de
- » www.kaiserbaeder-aufusedom.de
- » www.ostseetherme-usedom.de

Das extra-große KREUZWORTRÄTSEL

in der WASSERZEITUNG

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

zum Jahresende präsentieren wir Ihnen in der Wasserzeitung immer ein großes Rätsel. Viele Begriffe drehen sich dabei rund ums kostbare Element und unsere Region. Wir wünschen wieder viel Spaß beim Lösen und freuen uns auf Ihre Einsendungen!

Der gesuchte Begriff beschreibt die besondere Form von Wasser und anderen Flüssigkeiten, die entsteht, wenn sich kleine Teile vom Ganzen lösen. Sie ist unten kugelförmig und oben spitz. Wasserhähne sollten dieses übrigens besser nicht in großen Mengen absondern, denn die kleinen Mengen summieren sich bei stetem ... schnell auf ein Vielfaches.



LÖSUNGSWORT:

1 2 3 4 5 6 7

Senden Sie Ihre Lösung bitte bis zum 1. Dezember 2020 an:
SPREE-PR, NL Nord | Dorfstraße 4 | 23936 Grevesmühlen | OT Degtow
 oder per E-Mail: gewinnen@spree-pr.com

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall anschreiben können. Informationen zum Datenschutz im Impressum auf Seite 2.

WAAGERECHT

3. Aggregatzustand
4. dieser Leuchtkranz der Sonne heißt wie eine aktuelle Epidemie
7. aus gefrorenem Wasser geformte Figur, meist mit Möhrennase
8. Fisch des Jahres 2020, heißt wie ein Riechorgan
11. Wintersportgerät mit Kufen
13. Landeshauptstadt von Schleswig-Holstein
16. Bauwerk zur Gewinnung von Grundwasser
20. Regen, Schnee und Hagel sind ... (Einzahl)
21. Himmelsrichtung
24. honigproduzierendes Insekt
25. Niederschlagsmangel (ü=ue)
26. Huftier, auch Weihnachtshelfer
27. kuppelförmige Schneehütte

SENKRECHT

1. heftiger Niederschlag
2. wird auf Kläranlagen gereinigt
5. Fluss-/Meeresrand, manchmal sehr steil
6. mit ihren Strahlen startet der Wasserkreislauf
9. Eiszungen aus Süßwasser, schmelzen im Klimawandel rapide
10. so viele Kontinente gibt es
12. Schneeschuh
14. in dieser norddeutschen Stadt werden Punkte gesammelt
15. Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern
17. Einrichtung, in der Bier hergestellt wird
18. unser Kontinent
19. großes, weißes Säugetier in der Arktis (ä=ae)
22. schwarz-weißer Tauchvogel in der Antarktis
23. Sog/Wirbel

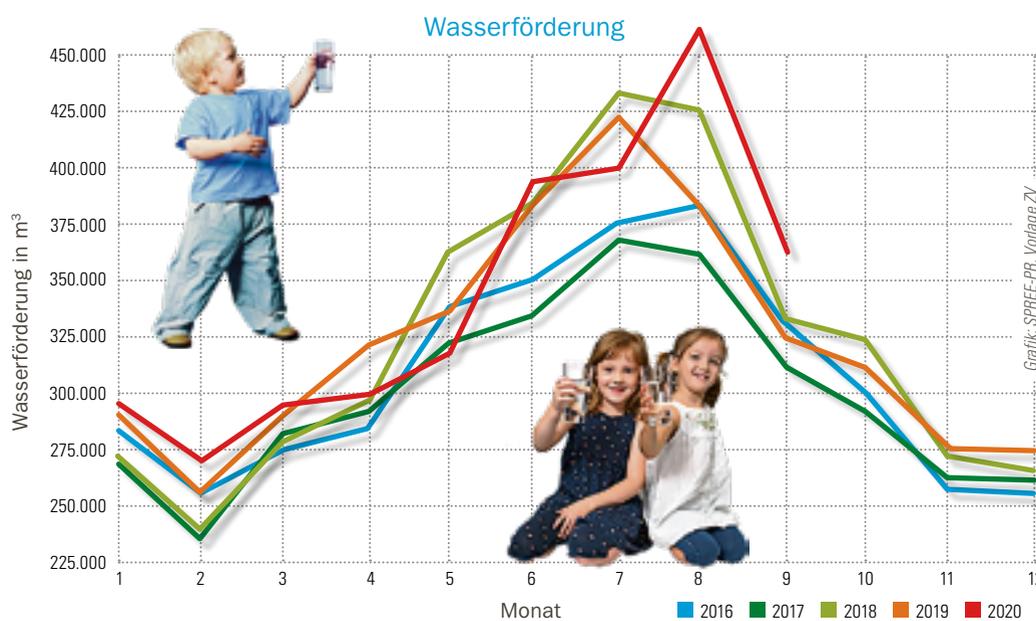
Das gibt es zu gewinnen:
9 × 100 Euro

Die Pandemie und der Wasserverbrauch

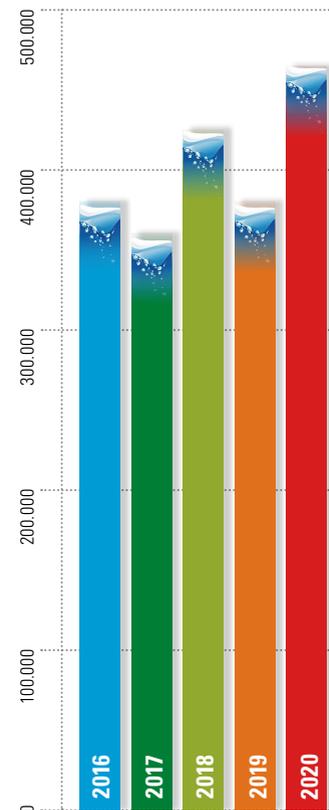
Die Corona-Pandemie hat auch den Wasserverbrauch beeinflusst. Im April/Mai sank der Verbrauch erheblich, um sich nach dem Ende des Lockdowns zunächst wieder an die Vorjahre anzugleichen und sie dann im August sogar deutlich zu überholen.

2020 startete mit einem Wasserverbrauch über den Vorjahren. „Die steigende Einwohnerzahl macht sich hier bemerkbar“, erklärt Frank Lehman, Geschäftsführer des ZV KÜHLUNG. An den März, als Covid 19 das Land in Beschlag nahm, erinnern sich sicher viele. Die Kinder blieben zu Hause, viele Arbeitnehmer wechselten ins Homeoffice, Gaststätten, Hotels und andere touristische Einrichtungen waren geschlossen. Das für den Tourismus so wichtige Ostergeschäft kam nahezu zum Erliegen. Deutlich zeigt die Grafik, wie sich hier die Schere im Vergleich zu den beiden Vorjahren öffnet, der Verbrauch deutlich unter 2018 und 2019 liegt. Sobald sich allerdings die Beschränkungen im öffentlichen Leben lockerten, zog auch der Wasserverbrauch wieder an. Im August erreichte der Wert mit 454.707 geförderten Kubikmetern Wasser den

April/Mai Einbruch | Anstieg im Juni/Juli | Rekordwerte im August



August – Jahresvergleich



Die Werte im Fünf-Jahres-Vergleich. Immer liegt die Förderung im Sommer deutlich über den Wintermonaten. 2018 und 2019 stieg die Förderung stetig. 2020 wird voraussichtlich trotz des Einbruches im März/April über den Vorjahren liegen.

Fotos (2): SPREE-PR/Petsch

höchsten Stand in der Geschichte des Zweckverbandes! „Es wurde heiß, viele Einheimische blieben zum Urlaub in der Region, die Quartiere in der Region waren ausgebucht und die Einwohnerzahl steigt seit Jahren“, fasst

Frank Lehmann die Ursachen zusammen. Und so liegt der diesjährige August sogar über den Ausnahmejahren 2018 (plus 30.000 m³) und 2019 (plus 73.000 m³), als lange Trockenheit und warmes Wetter den Verbrauch in die

Höhe schnellen ließen. „Sieht man die Entwicklung im Jahresverlauf, haben wir das Minus der Lockdown-Monate mit dem deutlichen Plus im Sommer mehr als ausgeglichen“, so das Fazit des Zweckverbandschefs.

Deutlich ragt die Säule des August 2020 über die der Vorjahre.

Wegspülen macht Ärger

Gemeinsame Ziele: Wirtschaftliche Abwasserreinigung und Umwelt nicht unnötig belasten

Auf größeren Kläranlagen entfernen mechanische Rechen aus der Abwasserfracht schon einmal die größten Stücke von all dem, was eigentlich nichts in der Kanalisation zu suchen hat.

Wie ganze Scheuerlappen und sogar Unterwäsche in den Toiletten landen, bleibt den für Kanäle und Klärwerke zuständigen Mitarbeitern des Zweckverbandes KÜHLUNG ein Rätsel. Und auch mancher Einsatz von Hochdruckspülfahrzeugen könnte eingespart werden, wenn die eigentlich einfachen Regeln zum Abwasser eingehalten würden.

Verlockung vermeiden

In der Festtagsbratenzeit beispielsweise ist es sehr hilfreich zu bedenken: Alles Fett gerinnt und setzt sich an den

Innenwänden der Leitungen ab. Auch da lassen Verstopfungen nicht lange auf sich warten. Das Fett sollte einfach mit Küchenpapier ausgewischt werden. Überhaupt gehören alle Essensreste in die Biotonne oder den Hausmüll! Wer Nahrungsreste in die Kanalisation schickt, mästet meist auch Ratten. Und lockt sie,



manchmal bis hoch in die eigene Toilette. Aber auch draußen verursachen Rattennester hohe Schäden im Abwassersystem und an Straßen.

Kostspielige Kleinigkeiten

Besonders tückisch für den stabilen Betrieb der Reinigungs-

Lieber zweimal hinschauen, was da mit dem Spülwasser davonrauschen soll! Sonst kommt da jemand dem Futter entgegen ...

Foto: SPREE-PR / Archiv, Petsch

anlagen sind allerdings viele Dinge, die sich mechanisch nicht mehr greifen lassen, im Strom aus Haushalts- und Gewerbeabwässern weiter schwimmen und in die biologische Reinigungsstufe gelangen. Vielleicht lässt sich ja mancher Ärger wegschütten, aber alles Mögliche wegzuspülen, macht Ärger. Oft werden gefährliche Stoffe aus Unbedachtheit in Ausgüsse und Toiletten gekippt.

Deshalb die Bitte des Zweckverbandes: Schauen Sie sich die leicht zu vervollständigende „Nicht-ins-Klo“-Liste gut an! Denn eine wirtschaftliche Abwasserbehandlung liegt im (finanziellen) Interesse aller Kunden.

Aus dem Nicht-ins-Klo-Abc: Von A wie Altöl bis Z wie Zahnstocher



Altes Öl



Essensreste



Medikamente



Pappe



Rasierklingen



Wattepad



Zahnstocher

Fotos (7): SPREE-PR/Nitsche